

Immer ein wenig November

*Herrlich! – Ob die Novembersonne nun Lichtkegel auf eine Gruppe von Birnbäumen richtet, phosphoreszierende, wie gesagt, oder auf einen Hang, dass dieser ergrünt stellenweise, ob sie auf die Aare auftreffen, die Ufer, Promenaden, Bäume, den Bahnhof, eine Renaissance-Fassade, immer möchte einen das Licht glauben machen, **der November sei eigentlich alles, sozusagen der Gipfel des Jahres**, er übertreffe den Frühling, den Sommer, den gleissenden Winter – alles, Ja! (Gerhard Meier)*

Wenn ich unsere neue, in modernem Kleid sich präsentierende Homepage öffne, so leicht auf die vielen praktischen Informationen und Kontaktmöglichkeiten zugreifen kann und mich dabei noch an der Ästhetik der Farbgestaltung und des neuen Logos erfreue, bleibt doch noch die eine Frage: wo ist der Geist der SMSH geblieben? Wie kann das auf einer Welle reitende blaue runde Ding in mir ein ähnliches Gefühl auslösen wie vorher die zwei „Engel“? Das typische *Novembergefühl* eben - das Gefühl, das ich vom „Gipfel des Jahres“ her kenne!

Lese ich dann Namen, Titel der angepriesenen Veranstaltungen und was sonst noch vertraut geblieben ist, fühle ich mich schon bald wieder at Home auf unserer Page und es tauchen Bilder, Gesichter, Stimmen, Worte von vielen im Lauf der Jahre mir lieb gewordenen Kolleginnen und Kollegen auf... auch Erinnerungen, vor allem natürlich *November-Erinnerungen*, an gemeinsame Gespräche, Workshops, Mahlzeiten, Feste, Wanderungen, aber vor allem auch an das verbindende Gefühl von Interesse, Freude und Lust an einer gemeinsamen Sache. Und ich staune immer wieder, wie in dieser Atmosphäre von Freundschaft, Wohlwollen und Toleranz viele auf ihre ganz spezielle, oft sehr professionelle manchmal auch auf originelle, skurrile, schräge Art ihren Zugang zur Hypnose präsentieren, sodass ich immer wieder bereichert, ermutigt und voller Ideen, erfüllt von diesem *Novembergefühl*, in die Welt meiner Praxis zurück kehre.

In dieser kreativen Vielfalt zeigt sich vor allem der Geist der SMSH, der immer noch sehr geprägt ist von den paar pionierhaften Ärzten, die 1981 im Bahnhofbuffet Zürich zusammen kamen und den Impuls gaben, der uns nach wie vor bewegt und bereichert. Gerade auch unsere Identität als Ärztesgesellschaft für Hypnose ist speziell und ermöglicht nebst politischem Vorteil in Kontakt mit der FMH (Fähigkeitsausweis!) vor allem auch, die Hypnose dort zu verbreiten, wo sie vielleicht am niederschwelligsten auf fruchtbare Art angewandt werden kann, nämlich in der Praxis des Hausarztes und des Zahnarztes, wo Suggestion und Trance ohnehin vorkommen, aber ohne spezifische Kenntnisse oft nicht so dem Wohl der Betroffenen dienen. Eine rein ärztliche Hypnose wäre aber als isolierte Disziplin etwas inzuchtgefährdet. Umso mehr kann sie sich entwickeln und aufblühen durch die Kontakte mit anderen, mehr psychotherapeutisch orientierten Disziplinen. Andererseits müssen sich auch etwas abgehobenere Therapeuten immer wieder an den vielleicht banaleren Erfordernissen des ärztlichen Alltags orientieren. Um diese Kultur des fruchtbaren Austausches im Sinne einer win –win-Situation geht es vor allem, wenn die SMSH in den letzten Jahren immer mehr auch nichtärztliche Mitglieder aufgenommen hat. Dabei behält sie ihre Identität als eine methodenspezifische ärztliche Gesellschaft und wird klar aufgewertet durch ausgewählte Mitglieder aus anderen Disziplinen.

So wirkt der Geist der SMSH ständig weiter. *Einmal im Jahr aber manifestiert er sich ganz besonders wie ein phosphoreszierender, auf eine Gruppe von Birnbäumen gerichteter Lichtkegel der Novembersonne.*

In diesem Sinn und Geist – spätestens bis nächsten *November* in Balsthal!

Hans Wehrli